

# INFO BÜRGERPROTEST FLUGLÄRM OST

www.fluglaerm-ost.ch

## Das Projekt «Pistenverlängerung»

Wie im Hintergrund bereits gearbeitet wird

# PISTEN AUSBAU

# NEAN

Für eine vernünftige Flughafenpolitik

Die Flughafenbetreiberin Unique hat die Ausarbeitung eines Projektes zur Verlängerung der Ost-Westpiste 10/28 in Auftrag gegeben. Damit soll ermöglicht werden, dass auch die Langstreckenflugzeuge künftig morgens von Osten statt von Süden her landen können.

Rita Fuhrer als Vertreterin des Kantons Zürich und das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) gaben im laufenden SIL-Prozess (Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt) der Flughafenbetreiberin Unique den Startschuss zur Ausarbeitung des

Projektes «Pistenverlängerung». Dies soll ermöglichen, dass im Rahmen des Konzeptes «Ostausrichtung», auch bekannt unter dem Begriff RELIEF, sämtliche Flugzeugtypen von Osten her landen können. So steht es Schwarz auf Weiss in den Unterlagen von Unique. Noch vor kurzem hat die Flughafenbetreiberin in den Medien abgestritten, Projektierungsarbeiten für eine Pistenverlängerung vergeben zu haben. Diese Aussage ist jedoch falsch.

Die bautechnische Machbarkeit einer Verlängerung der Piste 10/28 nach Westen wurde vom Ingenieurbüro Basler & Hofmann aus Zürich, im Auftrag von Unique abgeklärt. Entsprechende Unterlagen liegen BFO vor.

### SIL-Prozess mit Pistenausbau

Die bestehende Ost-Westpiste 10/28 ist mit einer Länge von 2500 Metern die kürzeste des Flughafens Zürich. Dies ist der Grund, weshalb die Flugzeuge zu den morgendlichen DVO-Sperrzeiten (06.00 Uhr bis 07.00 Uhr wochentags und 06.00 Uhr bis 09.00 Uhr am Wochenende) von Süden her landen müssen, denn in dieser Zeit landen die schweren Flugzeugtypen

aus Asien. Mit einer Verlängerung der Piste 10/28 um 454 Meter nach Westen (Richtung Rümlang) will man die Benutzbarkeit allwettertauglich und für jeden Flugzeugtyp möglich machen. Auf Basis dieser verlängerten Ost-Westpiste wird ein mögliches künftiges Betriebsregime des Flughafens Zürich im SIL-Prozess ausgearbeitet. Als Vertreterin der Interessen der Zürcher Bevölkerung wurde Regierungsrätin und Unique-Verwaltungs-

Fortsetzung auf Seite 2

## Inhalt

**Bauverbote** 3



**Fluglärmindex** 4

$$HA = \sum_i N_{pop,i} \cdot \frac{\%HA_i}{100} \quad \%HA_i = -1$$

$$HSD = \sum_i N_{pop,i} \cdot \frac{\%HSD_i}{100} \quad \%HSD_i = 0$$

**Bierernst** 5



**Pistenverlängerung?** 6

**Wahltag ist Zahntag** 7

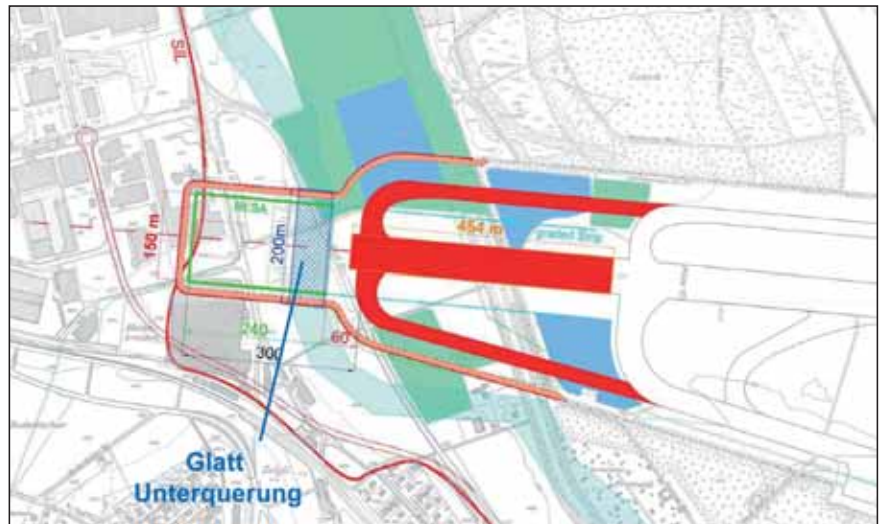
**In eigener Sache** 8

## Editorial

Thomas Koch,  
Präsident Bürgerprotest Fluglärm Ost



Sie erhalten heute eine weitere Ausgabe unserer geschätzten und breit akzeptierten Informationszeitung für die Bevölkerung im Osten des Flughafens Zürich. Unser Schwerpunktthema ist die drohende Verlängerung der Piste 28, auf welcher die heutigen Ostanflüge durchgeführt werden. Während die Forderungen der Plafohnierungsinitiative von vielen Bürgerorganisationen aus allen Himmelsrichtungen unterstützt werden, stehen der Osten und der Westen mit dem Ziel der Verhinderung dieser Verlängerung alleine da. Es muss daher im Sinne von uns allen sein, frühzeitig, konsequent und klar dagegen einzutreten. Denn sollte die Piste 28 gemäss den Plänen des Zürcher Regierungsrates und Unique um 454 Meter verlängert werden, bedeutet dies, dass der Flughafen die Ostanflüge maximieren wird. Die Ostanflugpiste wird zur Hauptlandepiste und die Flugzeuge landen von 6 Uhr morgens bis weit nach Mitternacht im 90-Sekunden-Takt. Nun werden Sie einwenden, dass es ja noch lange nicht soweit sei und dafür auch eine Volksabstimmung nötig wäre. Richtig und falsch zugleich. Wir sind davon überzeugt, dass wir uns schon heute klar und eindeutig dagegen wehren müssen, denn wenn die Pläne einmal konkret werden, ist es – wie die Erfahrung mit dem Fluglärm zeigt – zu spät. Bezüglich einer gesetzlich verankerten Mitbestimmung des Volkes bei einer Pistenverlängerung lesen Sie am besten unseren Artikel auf Seite 6. Wenn unsere eigene Regierungsrätin bereits mit einer Aufweichung der Mitbestimmung der Zürcher Bevölkerung – garantiert durch das Flughafengesetz – öffentlich spekuliert, dann stellt sich uns die Frage, wer sich für unsere Rechte in Bern einsetzt. Eines ist aber klarer denn je: Die Interessen der Region östlich des Flughafens liegen in unseren eigenen Händen! Bürgerprotest Fluglärm Ost möchte Sie mit dieser Zeitung und der damit gestarteten Kampagne aufrufen, sich jetzt für die Lebensqualität im Osten zu engagieren. Diese ist massiv bedroht, wenn die Verlängerung der Piste 28 umgesetzt ist. Wir im Osten müssen dieses Zeichen unmissverständlich an die Zürcher Regierung senden.



Pistenverlängerung über bestehenden Flusslauf.

rätin Rita Fuhrer bestimmt. Die von einer Ostausrichtung betroffenen Kantone St. Gallen und Thurgau wurden beim SIL-Prozess wieder ausgeladen mit der Begründung, sie seien raumplanerisch gar nicht betroffen. Der Kanton Thurgau gibt sich mit dieser Aussenseiterrolle nicht zufrieden und hat dagegen juristische Schritte eingeleitet.

### Die Glatt soll umgelegt und überdacht werden

Topographisch und landschaftlich ist eine Pistenverlängerung nach Westen absolut unsinnig. Der Flusslauf der Glatt muss umgelegt und überdacht und das absinkende Gelände der künftigen Verlängerung um mehrere Meter aufgeschüttet werden. Die Kantonsstrasse zwischen Rümlang und Oberglatt (Flughofstrasse) wird abgebrochen und westlich der neuen Glatt wieder neu gebaut. Die bestehenden Gebäude im Industriegebiet Riedmatt in Rümlang müssen ebenfalls abgebrochen werden und neue Bau eingaben werden durch die Verhängung einer Projektierungszone auf Jahre hinaus blockiert oder sogar verunmöglicht. Die Kosten für diese Pistenverlängerung werden auf mehrere hundert Millionen Schweizerfranken geschätzt.

### Fadenscheinige Begründung

BFO hat die Gründe für eine Pistenverlängerung bei Regierungsrätin Rita Fuhrer angefragt und in der letzten Infozeitung veröffentlicht. Hier nochmals ihre

Begründung: «Das Anflugregime soll verbessert und stabiler werden. Bei jedem Wetter und bei allen Sichtverhältnissen soll von Osten gelandet werden können.» Dies wird als qualitative Verbesserung bezeichnet, die wahren Gründe sind jedoch offensichtlich. Das Lobbykomitee «Pro Flughafen» schreibt in einer Pressemitteilung: «RELIEF (Konzentration der Anflüge im Osten, Anmerkung der Redaktion) soll schnellstmöglich umgesetzt werden. Die empfohlene Pistenverlängerung reduziert die Zahl der Fluglärm betroffenen massiv, indem der Süd anflug abgeschafft werden kann.» BFO startet mit dieser Ausgabe eine Kampagne gegen jeglichen Pisten ausbau. Der Osten ist nicht bereit, seine Lebensqualität zu Gunsten von Umsteigetouristen oder zur Freihaltung anderer Regionen von jeglichen Immission zu opfern.

### RELIEF (zu Deutsch Entlastung/ Erleichterung)

Mit diesem Konzept, von der Zürcher Baudirektion erarbeitet und vom Regierungsrat als tauglich befunden, will man das An- und Abflugregime um 90 Grad drehen. Künftig sollen ganztags Anflüge im Osten und Abflüge im Norden kanalisiert und konzentriert werden. Im Osten bedeutet dies – nach Erreichen des angestrebten Wachstums – eine Verzehnfachung der Flugbewegungen von 06.00 Uhr bis 23.30 Uhr! Wichtigstes Element von RELIEF ist die sofortige Verlängerung der Ost-Westpiste 10/28. Damit können die Südanflüge per sofort auf den Osten umgelagert werden.

# Bauverbote nur im Osten und Westen

## Argumente für Bauverhinderung sind scheinheilig

**Die Reaktionen auf die ausgesprochenen Bauverbote und verhängten Projektierungszonen im Westen und Osten sind unterschiedlich. Die Gemeinden sind besorgt, die Bevölkerung verängstigt und die Flughafenlobby erfreut.**

In der Verlängerung der Piste 28, im Industriegebiet Riedmatt in Rümlang, wurde bereits im Oktober 2005 ein zonenkonformes Baugesuch durch die Zürcher Baudirektion mit einem Bauverbot sistiert. Die Absicht war offensichtlich: Dieses Gebiet soll für eine Pistenverlängerung freigehalten werden. Diese Vermutung wurde im Februar 2006 durch eine Medienmitteilung der Flughafenbetreiberin Unique bestätigt. Im eingereichten Antrag für eine Projektierungszone beim Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) lautet die Begründung wie folgt: «Die Projektierungszone dient als vorsorgliche Massnahme gegen Bauprojekte, damit im fraglichen Gebiet einer allfälligen Pistenverlängerung nichts im Wege stehen würde!» Bereits auf den blossen Antrag hin wurde – unter Entzug des Rechtsmittels «aufschiebende Wirkung» – ein generelles Bauverbot im besagten Gebiet ausgesprochen. Dies auf Jahre hinaus und ohne dafür Entschädigungen zu zahlen.

### Frust bei den Gemeinden, Jubel bei der Flughafenlobby

Wie ernst es Unique und dem BAZL mit der Umsetzung der Pistenverlängerung ist, erfuhren wir bereits wenige Tage später. Das Bundesamt für Zivilluftfahrt bewilligte eine Projektierungszone im Osten, die sich auf 15 Kilometer östlich des Flughafens erstreckt. Zusammen mit der fast gleichzeitig beschlossenen neuen Baubewilligungspraxis rund um den Flughafen durch die Zürcher Baudirektion können somit alle künftigen Bauvorhaben zu Gunsten einer Pistenverlängerung verhindert werden. Nach ver-

schiedenen Bauverboten in Kloten meldete Mitte Juni auch die Gemeinde Bassersdorf, dass ein Bauvorhaben völlig



Baustelle in Bassersdorf. Nach dem Willen der Baudirektion künftig ein seltenes Bild.

überraschend durch die Zürcher Baudirektion verboten worden sei. Während die Gemeinde Bassersdorf diesen Entscheid mit grosser Besorgnis zur Kenntnis genommen hat, jubeln die Lobbyorganisationen. Das Komitee Pro Flughafen vertritt in seiner Medienmitteilung die Ansicht, dass neue Bauvorhaben Rücksicht auf den Flugverkehr zu nehmen hätten. Mit Befriedigung wurde der Entscheid über die Festlegung einer Projektierungszone zur Kenntnis genommen. Die Fronten sind klar bezogen: Die Bevölkerung will bauen und leben, die Flughafenlobby will Pisten verlängern und Kapazitäten steigern. Rücksicht auf die Anliegen der Bevölkerung sind fehl am Platz.

### Die Lüge mit dem Sil-Prozess

Der jeweilige Hinweis von Unique, dem BAZL oder dem Zürcher Regierungsrat, man wisse heute noch nicht, wo künftig geflogen werde und demzufolge man für den SIL-Prozess alle Optionen offen halten müsse, ist reine Augenschwermerei. Wenn dieses Argument der Wahrheit

entspräche, müsste man solche Verbote ja auch südlich und nördlich des Flughafens verhängen. Die im SIL-Prozess eingereichten Varianten «Rotation» (vom Schutzverband der Bevölkerung) und «Akzeptanz» (von der Region Ost) hätten Südstarts auch mit einer Rechtskurve und einem Geradeausflug zur Folge. In diesem Gebiet wird zurzeit unter dem Begriff «Glattpark» das grösste Bauprojekt der Schweiz realisiert! In Tat und Wahrheit sind es lediglich die beiden Pistenenden im Westen und Osten, die für eine Pistenverlängerung freigehalten werden. Grund genug für BFO, dieses Vorhaben mit allen Mitteln zu bekämpfen.

# Unnötig, nicht finanzierbar und politisch nicht durchsetzbar

## Rümlang und die Westpiste

Thomas Hardegger,  
Gemeindepräsident Rümlang

Im Projekt RELIEF hat die Projektgruppe des Kantons Zürich und der Flughafenbetreiberin Unique noch versprochen, dass die Verlängerung der Westpiste für den grössten Teil des Rümmlanger Siedlungsgebietes eine Entlastung bringe, weil die Ost-Westpiste 10/28 vor allem als Landepiste für die Ostanflüge gedacht sei. Die Realität sieht anders aus. Mit oder ohne deutsche Sperrzeiten, mit oder ohne Gekröpftem Nordanflug, mit oder ohne Südanflügen, – die Piste 10/28 soll während des ganzen Tages die Hauptpiste werden: Zusammen mit Landungen von Norden soll sie die Hauptstartpiste (14 Stunden), mit Starts nach Norden die Hauptlandepiste (3 Stunden) werden.

### Studie zeigt Schaden auf

Die Gemeinde Rümlang hat die Konsequenzen einer möglichen Pistenverlängerung untersuchen lassen: Es ist mit mehr Lärm und Schadstoffen für alle Bewohnerinnen und Bewohner zu rechnen. Neben dem wirtschaftlichen Schaden für Gemeinde, Gewerbe und Einwohnerschaft ist vor allem der Imageschaden verheerend. Auch wenn man den Beteuerungen glauben schenkte, dass die Piste 10/28 wirklich zur Hauptlandepiste würde, nähme die Belastung zu, weil die gelandeten Flugzeuge nun direkt am Siedlungsrand abdrehen.

### Klar gegen Ausbaupläne

Es ist nicht so einfach, wie sich das die RELIEF-Zeichner vorstellen, zwei oder drei Quartiere an den anderen Dorfrand zu ver-

legen. Plötzlich liegt der Bahnhof am falschen Ort und der Identität stiftende alte Dorfkern mit der denkmalgeschützten Kirche am Siedlungsrand. In den betroffenen Quartieren finden sich zwar ältere, aber liebevoll gepflegte Einfamilienhäuser in grossen Gärten. Wie stellen sich das die Verantwortlichen vor, die Menschen zum Umzug zu bewegen? Der Gemeinderat setzt alles daran, die Folgen der Pistenverlängerung aufzuzeigen. Und er wird alle möglichen Schritte unternehmen, um die Ausbaupläne zu verhindern. Im Moment haben wir zwei Hauptverbündete: Zum Ersten die stagnierende Entwicklung der Bewegungszahl am Flughafen und zum zweiten alle Gruppierungen und Organisationen, die sich für eine Begrenzung der Flugbewegungen einsetzen und aufzeigen, dass ein Ausbau auch politisch nicht durchsetzbar ist.

*Mathematische Formel zur Berechnung des ZFI*

$$ZFI = HA + HSD$$

$$HA = \sum_j N_{pop,j} \cdot \frac{\%HA_j}{100} \quad \%HA_j = -1.395 \cdot 10^{-4} \cdot (\text{Log}_{10}^2 i_{s,j} - 42)^2 + 4.081 \cdot 10^{-2} \cdot (\text{Log}_{10}^2 i_{s,j} - 42) + 0.342 \cdot (\text{Log}_{10}^2 i_{s,j} - 42)$$

$$HSD = \sum_j N_{pop,j} \cdot \frac{\%HSD_j}{100} \quad \%HSD_j = G \cdot S \cdot AWR_j \quad G \cdot S = 100 \cdot \frac{C}{A \cdot B}$$

$$AWR_j = \sum_i AWR_{ij} = \sum_i n_i \cdot \int H_i(L_{AS,max} + D) \cdot P_{AWR,i}(L_{AS,max} + D)$$

$$P_{AWR,i}(L_{AS,max} + D) = 1.894 \cdot 10^{-5} \cdot (L_{AS,max} + D)^2 + 4.008 \cdot 10^{-4} \cdot (L_{AS,max} + D) - 3.3243 \cdot 10^{-2}$$

Mit dieser Formel zur Berechnung der Anzahl stark gestörter Personen will Regierungsrätin Rita Fuhrer das Vertrauen der Bevölkerung zurück gewinnen.



Rita Fuhrer äusserte sich an einer Veranstaltung in Maur zum neuen Lärmindex (ZFI) wie folgt: «Die Befürworter der Plafonierung nehmen die Bürger nicht ernst. Sie halten die Bevölkerung offenbar nicht für fähig, den ZFI zu verstehen.» Wenige

Tage vor dieser Aussage gestand Regierungsrätin Fuhrer in einem Fernsehinterview der Öffentlichkeit: «Ich verstehe den ZFI selber nicht!» An ihrer ersten Veranstaltung zum gleichen Thema in Affoltern am Albis kamen gera-

de zwei Personen. Offenbar interessiert sich tatsächlich niemand für ihre Formel. Dies können wir nachvollziehen, denn ganz so einfach sieht der ZFI nun doch nicht aus.

# Kampagne gegen Pistenausbau gestartet

*Mit vereinten Kräften vorgehen*

**Mit einer Kampagne gegen jeglichen Pistenausbau will Bürgerprotest Fluglärm Ost (BFO) die Bevölkerung auf dieses wichtige Thema sensibilisieren. Diese Kampagne – Start am 26. Oktober 2006 – soll bis ins nächste Jahr von Aktionen begleitet werden.**

über die nächsten Monate erstrecken wird. Die vorliegende Informationszeitung dient als Startschuss im Kampf gegen eine Pistenerweiterung. Das Datum der Lancierung, der 26. Oktober

In der künftigen Strategie von BFO zu Gunsten der Lebensqualität östlich des Flughafens spielt der Kampf gegen eine bereits geplante Pistenerweiterung eine zentrale Rolle. Nur mit der Information der Bevölkerung können die Betroffenen auf dieses Thema sensibilisiert werden. Zu diesem Zweck lanciert BFO eine breit angelegte Kampagne, die sich



*Pistenbier; gebraut  
in einer Fluglärmnacht.*

2006, ist zugleich der Tag der dritten BFO-Mitgliederversammlung und der Einführung der neuen, instrumenten-gestützten Anflüge auf die Ost-Westpiste 10/28.

## Keine Bieridee

Als visuelle Kampfansage gegen das Vorhaben «Ostausrichtung mittels Pistenerweiterung» dienen neu konzipierte Protestbanner. Die in kämpferischem aber neutralem Schwarz/Rot gehaltenen Banner können von allen Organisationen genutzt werden. Eine Zusage haben wir bereits von unseren Verbündeten im Westen, RIGEL28, erhalten. Als Ergänzung zur Information und Visualisierung dieser Kampagne hat BFO ein eigens produziertes «Pistenbier» lanciert. Die kleine Privatbrauerei in Nürensdorf befindet sich exakt in der Centerline des neuen Ostanfluges. Zusammen mit den ebenfalls produzierten BFO-Bierdeckeln wird diese Kampagne automatisch auch ein «Stammtischthema». Lassen sie sich von den weiteren Aktionen in den nächsten Monaten überraschen.

*Bestellungen unter:  
info@fluglaerm-ost.ch oder  
Bürgerprotest Fluglärm Ost  
Postfach 19, 8484 Weisslingen*

# Kommt eine Pistenverlängerung überhaupt vors Volk?

*Juristische Seite durchleuchtet*

**Die Beruhigungspille «Volksabstimmung» ist gefährlich. Regierungsrätin Rita Fuhrer liebäugelt bereits mit einem Diktat aus Bern.**

«Über eine Pistenverlängerung muss so wieso zuerst mit einer Volksabstimmung entschieden werden» ist die übliche Aussage, wenn Bürgerprotest Fluglärm Ost Politiker nach ihrer Meinung zu einer Pistenverlängerung befragt. In der Tat wurde bei der Privatisierung der Flughafen Zürich AG im Flughafengesetz (Artikel 19 Absatz 2) festgelegt, dass der Kantonsrat in Form eines referendumsfähigen Beschlusses Veränderungen von Länge oder Lage der Pisten bewilligen müsse. Dies bedeutet, dass ein neues Betriebsreglement mit einer Verlängerung einer Piste vom Regierungsrat dem Kantonsrat vorgelegt werden muss. Findet sich keine Mehrheit im Parlament, ist die Verlängerung vom Tisch. Gibt es eine Mehrheit, jedoch mehr als 45 Kantonsräte, die sich dagegen aussprechen, muss zwingend das Volk in einer Volksabstimmung über diesen Schritt entscheiden.

## Führers Interview

Da könnten wir uns eigentlich zurücklehnen und der Dinge harren, die da kommen. Doch weit gefehlt! Die für das Flughafendossier zuständige Regierungsrätin Rita Fuhrer gab am 30. Juli 2005 im «Tagesanzeiger» in einem Interview zum Besten: «Der Flughafen Zürich ist eine Infrastruktur, von der die ganze Schweiz abhängt. Ich könnte mir vorstellen, dass der Bund eingreifen müsste, wenn die Zürcher Bevölkerung die Infrastruktur des Flughafens zu stark gefährden würde.» Das war die Antwort auf die Frage des Journalisten, ob der Bund die Mitsprache der Bevölkerung im Kanton Zürich wegwischen könne. Und auf die Frage, ob der

Bund eine Pistenverlängerung verfügen könnte, meinte Regierungsrätin und Unique-Verwaltungsrätin Fuhrer: «Wenn Zürich irgendwann so weit ginge, dass die Schweiz die vertraglich zugesicherten Rechte nicht mehr gewährleisten kann, dann wäre so etwas denkbar.»

## Volksmitsprache hintergehen?

Mit anderen Worten meint Regierungsrätin Fuhrer, dass eine Pistenverlängerung einfach durch den Bund verfügt werde, falls die vorhandene Kapazität für neue Billig-Airlines einmal nicht mehr genügen würde. Das Flughafengesetz, also die Mitsprache der Zürcher Bevölkerung, würde man ausser Kraft setzen, damit neue Pisten für zusätzliche Landekapazitäten gebaut werden könnten. Die Haltung unserer Regierungsrätin ist nicht nur fragwürdig, sondern auch falsch. Das Bundesgericht hat bereits am 8. Dezember 2000 entschieden, dass eine Betriebsbeschränkung zur Einhaltung von Emissionsgrenzen durchaus sachgerecht und verhältnismässig sei. Dies würde auch nicht gegen internationale Landerechte verstossen. Müsste etwa unter Zwang eine zweite Gotthardröhre gebaut werden, wenn die EU der

Meinung wäre, dass der Schwerverkehr behindert sei? Auch hier hat die Schweiz anderen Staaten Rechte (Strassenverkehr) vertraglich zugesichert. Es stellt sich damit heute schon die Frage, wer sich für die Rechte der Bevölkerung im Flughafengesetz einsetzen würde, falls es so kommen würde, wie Fuhrer heute schon spekuliert. Es macht fast den Anschein, als hoffe Regierungsrätin Fuhrer auf ein Diktat aus Bern. So könnte sie ihr Versprechen, die Südanflüge abzuschaffen, einlösen und den «Schwarzen Peter» den Verantwortlichen in Bern zuschieben.

## RIGEL28

Die Ost-Westpiste 10/28 hat bekanntlich zwei Enden; eines im Osten und eines im Westen. Der Kampf von BFO gegen Pistenverlängerungen, Kapazitätssteigerungen und Abbau der Lebensqualität wird nun im Westen durch die Rümplanger Organisation RIGEL28 ergänzt. Die Bevölkerung in der direkten Verlängerung hat bereits im Jahre 2005 mit einer Begehung der künftigen Pistenverlängerung auf sich aufmerksam gemacht. Durch die Verbündeten im Westen und Osten wird aus diesem Rigel eine Klammer.

**Man müsste Pisten verbreitern anstatt verlängern!**



# Wahltag ist Zahhtag

## Abstimmverhalten der Parlamentarier

**Der Kantonsrat konnte sich am 14. November 2005 über ein Postulat für ein Pistenmoratorium äussern. Bürgerprotest Fluglärm Ost zeigt auf, welche Parlamentarier sich für oder gegen eine Pistenverlängerung ausgesprochen haben.**

Ein Postulat für einen Planungsstopp beim Pistenausbau spaltete den Kantonsrat. Auch wenn die Ablehnung eines Pistenmoratoriums nicht automatisch eine Pistenverlängerung nach sich zieht, zeigt die Begründung der Gegner doch klar auf, dass sie sich die Option «Pistenverlängerung» offen halten wollen. Eine jahrelange Planungsunsicherheit im Zürcher Unterland bis weit ins Tösstal nehmen sie damit wissentlich in Kauf. BFO wollte von unseren Kantonsräten in Erfahrung bringen, wer konkret für oder gegen eine Pistenverlängerung ist. Die bürgerlichen Parlamentarier haben sich praktisch geschlossen geweigert, hierzu eine Stellungnahme abzugeben. In unse-

ren Grafiken verwenden wir aus diesem Grund teilweise das offizielle Abstimmverhalten vom 14. November.

### Pistenverlängerung für künftige Investoren

«Es geht um Zehntausende von Arbeitsplätzen, die vom Flughafen abhängig sind. Wir müssen uns sämtliche Szenarien offen halten, damit wir reagieren können. Mit einer solchen Beschränkung setzen wir ein negatives Zeichen für künftige Investoren» sprach FDP-Kantonsrat Lukas Briner. Ein paar Monate vor dieser Rede wurde er von Rita Fuhrer in den Verwaltungsrat von Unique bestellt; als Volksvertreter des Kantons Zürich! Damit setzte sich der bekannte Flughafenturbo klar gegen das Postulat von Urs Hany (CVP, Niederhasli), Hans Frei (SVP, Regensdorf) und Martin Mossdorf (FDP, Bülach) ein. Der Regierungsrat in der Person von Rita Fuhrer sprach sich vor dem Parlament ebenfalls gegen diesen Planungsstopp aus. Man wolle sich alle Möglichkeiten der künftige Flughafenausrichtung offen

## Wahlempfehlung für Verzicht auf Nachtruhe

Der Kantonale Gewerbeverband Zürich (KGV) hat ein 5-Punkte-Programm für die Parlamentswahlen vom Frühjahr 2007 ausgearbeitet. Kantons- und Regierungsratskandidaten der SVP, FDP und CVP werden durch den KGV nur dann zur Wahl empfohlen, wenn sie dieses 5-Punkte-Programm unterzeichnen, so ein Bericht in der NZZ vom 10. August 2006. Einer dieser fünf Punkte ist die Flughafenpolitik. Der unterschriftswillige Befehlsempfänger verpflichtet sich, sich dafür einzusetzen, dass die Nachtruhe nicht weiter verlängert wird. Der Kantonale Gewerbeverband hat sich in jüngster Zeit dafür stark gemacht, dass keinerlei Bewegungsbeschränkung und keine Verbesserung der Nachtruhe realisiert werden kann. Auch stand der KGV an vorderster Front, als an einem Geheimgespräch der Wirtschafts- und Politverbände ein Forderungspapier hätte unterzeichnet wer-

den sollen, welches unter anderem verlangte, dass der Steuerzahler künftig für Schallschutzkosten, Entschädigungen und die Sicherheitskosten am Flughafen aufkommen sollte. Nach Veröffentlichung durch die BFO haben die Verbände davon abgesehen, dieses Forderungspapier zu unterzeichnen. Wir stellen uns die berechnete Frage, wieso das Wohlergehen eines KMU-Betriebes von einer Flugbewegung kurz vor Mitternacht abhängig sein soll. Für die kommenden Wahlen im Frühjahr 2007 müssen wir uns jedoch beim KGV bedanken. Nun ist es für die Bevölkerung relativ einfach, zu entscheiden: Alle Kantons- oder Regierungsräte, die vom Gewerbeverband zur Wahl empfohlen werden, haben sich schriftlich dazu verpflichtet, GEGEN jede weitere Verlängerung der Nachtruhe und damit GEGEN die Bevölkerung vorzugehen. Danke KGV!

### Pistenverlängerung

Name	Partei	Ort
Schmid Claudio	SVP	Bülach
Brunner Ernst	SVP	Illnau-Effretikon
Müller Walter	SVP	Pfungen
Badertscher Hans	SVP	Seuzach
Weibel Katharina	FDP	Seuzach
Isler René	SVP	Winterthur
Manser Emil	SVP	Winterthur
Schmid Hansjörg	SVP	Dinhard
Grossmann Bruno	SVP	Wallisellen
Walliser Bruno	SVP	Volketswil
Meyer Ernst	SVP	Andelfingen
Simioni Anita	FDP	Andelfingen

### Pistenverlängerung

Die Liste der Namen der Parlamentarier, die gegen eine Pistenverlängerung sind, sprengt den verfügbaren Platz. Diese Liste kann jedoch bei uns bezogen oder auf unserer Homepage angeschaut werden. Für ihre Flughafenpolitik verdienen diese Parlamentarier unsere Unterstützung.

halten; gemeint ist damit die Verlängerung der Ost-Westpiste 10/28.

### Ohrfeige für die Regierung

Das Parlament überwies das Postulat trotzdem; mit 98:70 Stimmen sogar sehr deutlich. Damit gab man den Flughafenturbos aber auch dem Regierungsrat einen deutlichen Korb. Die Presse sprach im Anschluss von einem «gewichtigen politischen Signal», einer «Ohrfeige für die Regierung» und einem klaren Bekenntnis gegen jeglichen Pistenausbau. Die obenstehenden Kästen zeigen das Abstimmverhalten vom 14. November 2005 über das Pistenmoratorium (wir setzen ein Nein zum Pistenmoratorium einem Ja zur Pistenverlängerung gleich). Dabei haben wir uns auf die Parlamentarier unserer Wahlbezirke beschränkt, denn in wenigen Monaten sind Neuwahlen. Verfolgen sie die kommenden Abstimmungen im Parlament zum Flughafen ganz genau und sagen sie ihren Kantonsräten: «Wahltag ist Zahhtag!».

## Sonderaktion Kloten-Clan für 20 Franken pro Exemplar

Das Buch Kloten-Clan von Lukas Hässig sorgte bei seiner Veröffentlichung im Herbst 2003 für viel Gesprächsstoff. Es stand während mehreren Wochen an der Spitze der bestverkauften Schweizer Sachbücher. Als früherer Pressesprecher der Flughafenfirma Unique kennt Wirtschaftsjournalist Hässig die Mechanismen zwischen Bund, Kanton Zürich, Swissair/Swiss und Flughafen. In seinem Buch vertritt er zwei Thesen. Weil der Flughafen die Wünsche der Heimfluggesellschaft Swissair nie kritisch hinterfragte, baute sie eine überdimensionierte Drehscheibe, die nun ausgelastet sein will. Und im Streit mit Deutschland verpasste es insbesondere der Kanton Zürich, rechtzeitig Kompromissmöglichkeiten auszuloten. Die Zeche bezahlt die Bevölkerung, die unvorbereitet mit Flugverkehr beschallt wurde.

Das Buch, das mit Blick auf die Plafonierungsabstimmung von 2007 oder 2008 erhellende Hintergründe über Fehleinschätzungen und Machtinteressen liefert, kann jetzt zu einem Sonderpreis von

20 Franken inkl. Versandkosten (ursprünglich 39.90 Franken) bestellt werden bei [mail@lukashaessig.ch](mailto:mail@lukashaessig.ch). Weitere Informationen unter [www.lukashaessig.ch/spezialthemen/aviatik/buch](http://www.lukashaessig.ch/spezialthemen/aviatik/buch).



### *Haben Sie gewusst dass...*

- ... der Kanton Zürich einen Nachtragskredit über 96,5 Millionen für die Kapitalerhöhung des Privatunternehmens Unique beantragen musste?
- ... neu Werbeaktionen von Unique aus dem Lärmfonds bezahlt werden können?
- ... diese Massnahme von Regierungsrätin Rita Fuhrer gutgeheissen wurde?
- ... gemäss repräsentativer Umfrage die Bevölkerung am wenigsten eine Ostausrichtung befürwortet?

### *Impressum*

**Redaktion:**

Thomas Koch, Ralph Weidenmann,  
Fritz Kauf, Dominik Bruderer

**Herausgeber:**

Bürgerprotest Fluglärm Ost  
[info@fluglaerm-ost.ch](mailto:info@fluglaerm-ost.ch)  
[www.fluglaerm-ost.ch](http://www.fluglaerm-ost.ch)  
PC Konto 87-192974-1



**Unterstützen Sie uns  
im Kampf gegen noch  
mehr Fluglärm –  
werden Sie Mitglied!**

**Ich möchte BFO- Mitglied werden:**

- Einzelmitglied (Fr. 40.–)
- Familienmitglied (Fr. 60.–)

**Ich möchte eine Spende machen**  
(Einzahlungsschein wird zugestellt)

**Ich möchte Informationen über BFO**

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Bürgerprotest Fluglärm Ost, Postfach 19, 8484 Weisslingen,  
[info@fluglaerm-ost.ch](mailto:info@fluglaerm-ost.ch), PC-Konto 87-192974-1

**Melden Sie sich jetzt online an unter:**

**[www.fluglaerm-ost.ch](http://www.fluglaerm-ost.ch)**

